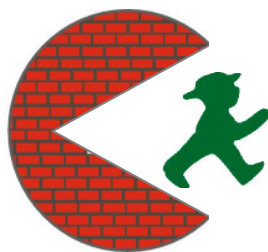


Maßnahmen der Untersuchungshaft- und Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung in der JVA Bielefeld-Brackwede I

Jahresbericht 2008



**v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel,
Stiftungsbereich Integrationshilfen;
Bielefeld**

KIM – Soziale Arbeit e.V.;
Paderborn

als Träger der Maßnahme

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Maßnahmen der Untersuchungshaftvermeidung | 4 |
| 2.1 Anzahl der außer Vollzug gesetzten Haftbefehle | 4 |
| 2.2 Eingesparte Hafttage durch erfolgreiche Maßnahmen der Untersuchungshaftvermeidung | 6 |
| 2.3 Detaillierte Aufstellung der eingesparten Hafttage | 7 |
| 2.4 Haftgründe | 8 |
| 2.5 Sozialpädagogische bzw. sozialarbeiterische Hilfen | 8 |
| 2.6 Staatsangehörigkeit | 9 |
| 3. Maßnahmen der Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung | 10 |
| 4. Zusammenfassung | 13 |

1. Einleitung

Seit dem April 2003 beauftragt das Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen freie Träger der Straffälligenhilfe mit der Durchführung von Maßnahmen der Untersuchungshaft- und Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung in der JVA Bielefeld-Brackwede I.

Von April 2003 bis einschließlich April 2007 wurden diese Maßnahmen durch den SKM – Katholischer Verein für Soziale Dienste in Bielefeld e.V. und **KIM – Soziale Arbeit e.V. Paderborn** durchgeführt.

Seit Mai 2007 ist der **Stiftungsbereich Integrationshilfen der v. Bodelschwinghschen Anstalten Bethel** an die Stelle des SKM Bielefeld e.V. getreten.

Zwischen der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede I und den freien Trägern wurden Kriterien entwickelt, unter denen eine Einleitung von Maßnahmen der Untersuchungshaftvermeidung bzw. Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung sinnvoll erscheint.

Sowohl die gesicherte Kooperation aller Beteiligten als auch deren vertrauensvolle Zusammenarbeit stellen unabdingbare Voraussetzungen der Wirksamkeit dieser Maßnahmen dar.

Die Zuweisung der Haushaltsmittel der Justiz für das Jahr 2007 erfolgte auf der Grundlage des Jahres 2003. Dies entspricht einer Kürzung in Höhe von effektiv 25 % und bewirkt eine Reduzierung unserer Arbeitszeit und damit eine Verminderung der Arbeitseffizienz.

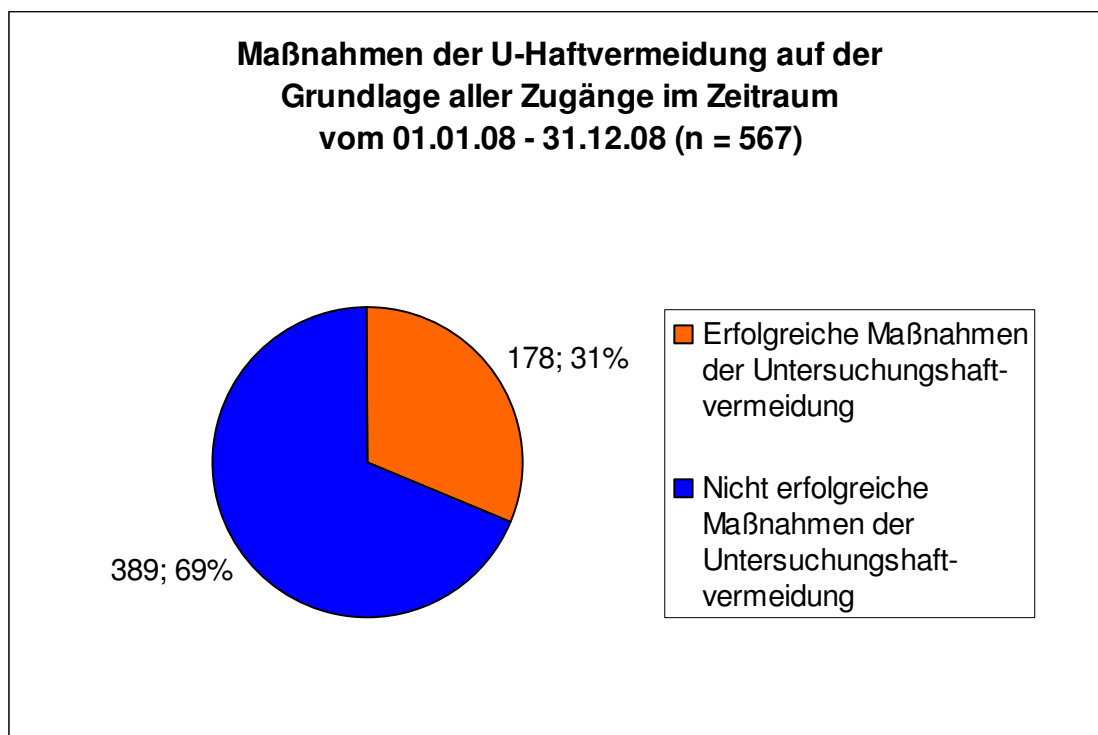
Die folgende Auswertung bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2008.

In diesem sechsten Jahresbericht stellen wir in Form einer Übersicht über die letzten fünf Jahre die Gesamtentwicklung dieses Projektes dar.

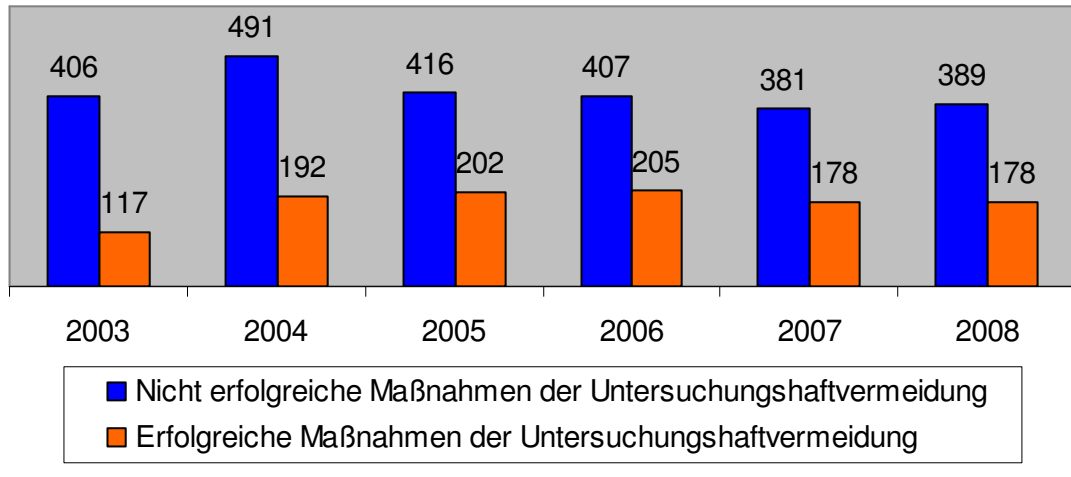
2. Maßnahmen der Untersuchungshaftvermeidung

2.1. Anzahl der außer Vollzug gesetzten Haftbefehle

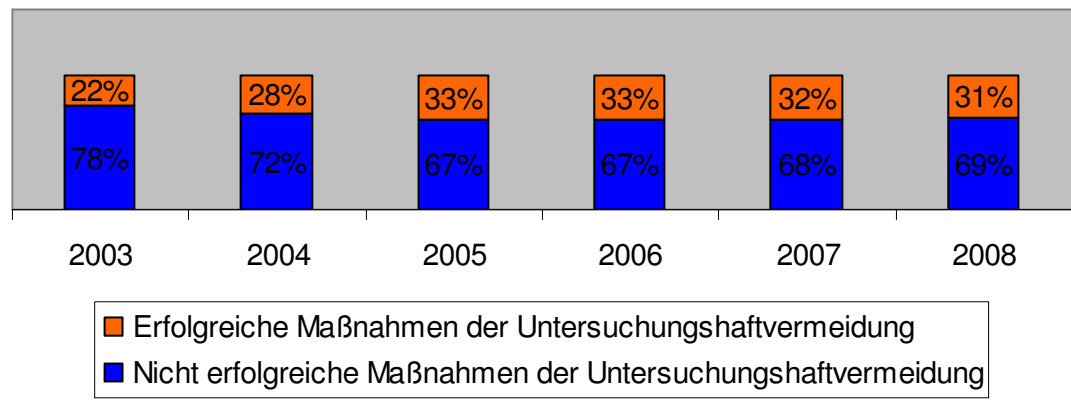
Von 567 (2007: 559) in Untersuchungshaft befindlichen Personen wurden bei 178 (2007: 178) Personen Haftbefehle außer Vollzug gesetzt, da weniger einschneidendere Maßnahmen den Zweck der Untersuchungshaft erreicht hatten; dies entspricht einem Prozentsatz von ca. 31 % (2007: 32 %).



**Sechsjahresübersicht über eingeleitete
Untersuchungshaftvermeidungsmaßnahmen
in Fallzahlen**



**Sechsjahresübersicht über eingeleitete
Untersuchungshaftvermeidungsmaßnahmen
in Prozent**



2.2 Eingesparte Hafttage durch erfolgreiche Maßnahmen der Untersuchungshaftvermeidung

Zu Beginn unserer Maßnahmen zur Untersuchungsvermeidung im Jahr 2003 betrug die durchschnittliche Verweildauer in Untersuchungshaft bundesweit 100 Tage.

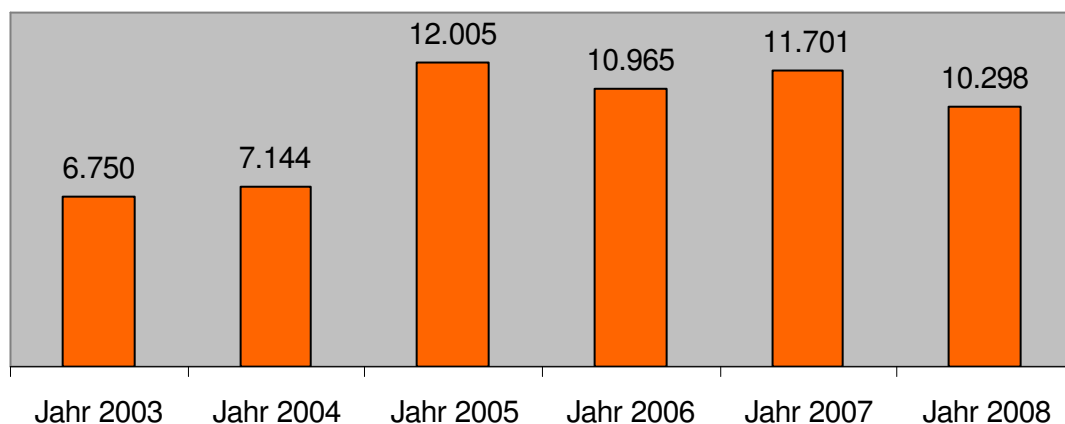
Auf Basis dieser durchschnittlichen Verweildauer wurden insgesamt 10.298 Hafttage (2007: 11.701 Hafttage) eingespart.

Da die Kosten des Strafvollzugs je Gefangener und Hafttag 74,05 EUR betragen¹, tragen die Maßnahmen der Untersuchungshaftvermeidung nicht unwesentlich zur Entlastung der öffentlichen Haushalte bei. Für das Jahr 2008 ergibt sich eine Einsparung in Höhe von 762.567 EUR.

Eingesparte Hafttage und -kosten durch erfolgreiche Maßnahmen der Untersuchungshaftvermeidung in 2008

10.298 Tage – 762.567 EUR

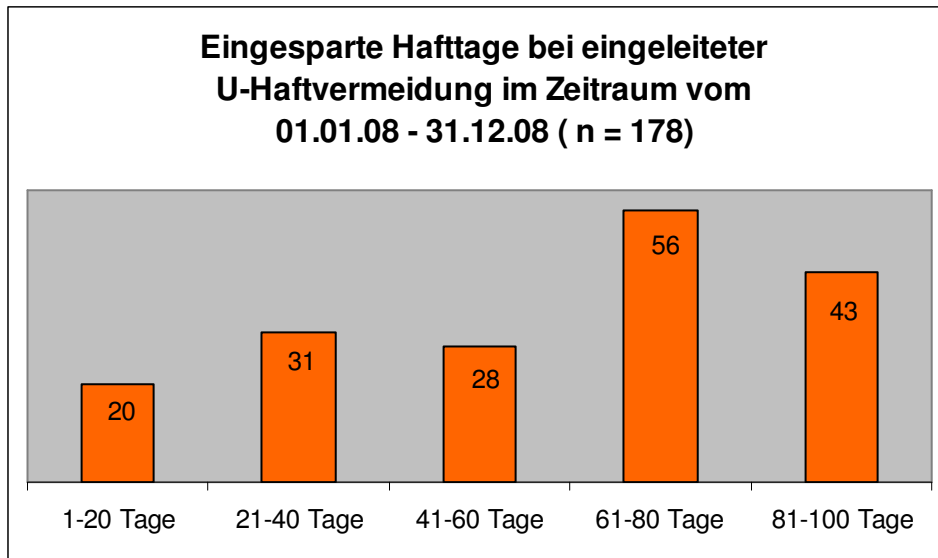
Sechsjahresübersicht über die Zahl der eingesparten Hafttage durch Maßnahmen der Untersuchungshaftreduzierung



¹ Justiz in Zahlen. Ausgabe 2007, hrsg. vom Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Tabelle 8.10.

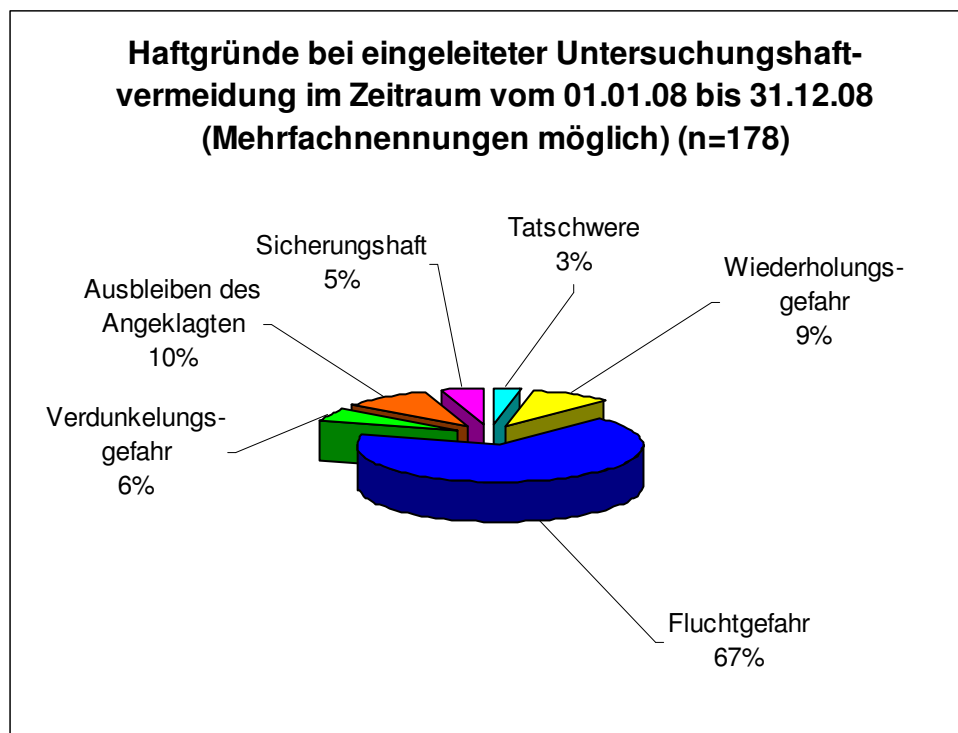
2.3 Detaillierte Aufstellung der eingesparten Hafttage

In der folgenden Grafik stellen wir die eingesparten Hafttage bei eingeleiteter Untersuchungshaftvermeidung detaillierter dar.



Es fällt auf, dass ähnlich wie in den zurückliegenden Jahren deutlich häufiger 61 – 100 Hafttage als 1 – 60 Hafttage eingespart werden konnten. Dies führen wir auch auf die Routine in unserer Arbeit, auf die enge Vernetzung innerhalb der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede I und auf die gute Kooperation mit Richtern, Staatsanwälten und Strafverteidigern zurück. Inzwischen hat sich das „Projekt“ Untersuchungs haftvermeidung bei vielen Richtern, Rechtsanwälten und Strafverteidigern etabliert.

2.4 Haftgründe bei eingeleiteter Untersuchungshaftvermeidung



Beim Vorliegen des Haftgrunds Fluchtgefahr (2008: 67 %; 2007: 54%) bestehen besonders gute Chancen auf eine erfolgreiche Untersuchungshaftreduzierung.

2.5 Sozialpädagogische bzw. sozialarbeiterische Hilfen bei eingeleiteter Untersuchungshaftvermeidung

Bei der psychosozialen Begleitung geht es schwerpunktmäßig um die Stabilisierung sozialer Beziehungen zu Partnerinnen, Eltern, Kindern und sonstigen wichtigen Bezugspersonen. Es konnte durch unsere Arbeit nachgewiesen werden, dass das unterstellte Fehlen sozialer Kontakte nicht gerechtfertigt war bzw. dass ein fester Wohnsitz des Inhaftierten bestand.

Definitiv 5 Untersuchungshaftgefangene (2007: 8) sind direkt aus der Untersuchungshaft heraus in betreute vollstationäre und teilstationäre Wohneinrichtungen gemäß § 67ff. SGB XII vermittelt worden.

Da einige Einrichtungen hierzu keine statistischen Angaben machen können, ist aufgrund unserer Vermittlungen von einer weit höheren Anzahl auszugehen.

Durch die Tätigkeit der freien Träger sind deren regionale und fachliche Ressourcen zur Verbesserung der Lebenslage und damit der Sozialprognose der Klienten genutzt worden.

2.6 Staatsangehörigkeit

In der Gruppe der 178 Untersuchungshaftgefangenen, deren Haftbefehl im Berichtszeitraum außer Vollzug gesetzt wurde, besaßen 113 und somit 63 % (2007: 62 %) die deutsche Staatsbürgerschaft.

3. Maßnahmen der Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung

Neben der Untersuchungshaftvermeidung stellt die Vermeidung bzw. Reduzierung von Ersatzfreiheitsstrafen einen weiteren Schwerpunkt unserer Aufgaben dar.

Anhand des vollzugsinternen Dokumentationssystems prüfen wir von montags bis freitags täglich, ob zu einer Ersatzfreiheitsstrafe verurteilte Gefangene in die Haftanstalt aufgenommen worden sind bzw. werden informiert, wenn bereits inhaftierte Straf- bzw. Untersuchungshaftgefangene noch eine Ersatzfreiheitsstrafe abzuleisten haben.

Daraufhin suchen wir die betreffenden Gefangenen persönlich auf und befragen diese, ob die Geldstrafe entweder durch sie selbst bzw. durch Angehörige und Freunde zumindest teil- oder ratenweise überwiesen werden kann. Falls es diesbezügliche Möglichkeiten gibt, unterstützen wir die Gefangenen bei der telefonischen Kontaktaufnahme.

Bei der Bewertung der folgenden Zahlen ist zu bedenken, dass der größte Teil der Ersatzfreiheitsstrafen in den Landgerichtsbezirken Bielefeld, Paderborn und Detmold seit dem 01.07.2007 gemäß Vollstreckungsplan für das Land Nordrhein-Westfalen² primär in der offenen Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede II verbüßt wird.

Stellt sich heraus, dass ein männlicher Gefangener für den offenen Vollzug nicht geeignet ist, ist in den Landgerichtsbezirken Bielefeld und Paderborn seit dem o. g. Zeitpunkt primär die JVA Büren zuständig; weibliche Gefangene, die für den offenen Vollzug nicht geeignet sind, werden in der JVA Bielefeld-Brackwede I inhaftiert.

In der JVA Bielefeld-Brackwede I leisten männliche Gefangene lediglich eine Ersatzfreiheitsstrafe ab, wenn diese die Untersuchungshaft unterbricht oder noch weitere Freiheitsstrafen abzuleisten sind; die Motivation dieser Gefangenen, eine Ersatzfreiheitsstrafe zu reduzieren, ist daher in der Regel nicht besonders ausgeprägt.

Nach Einleitung von Maßnahmen der Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung wurden von **36 Gefangenen 12.882,00 EUR** auf die Konten der Justiz eingezahlt; darüber hinaus wurden **1.057 Hafttage** eingespart.

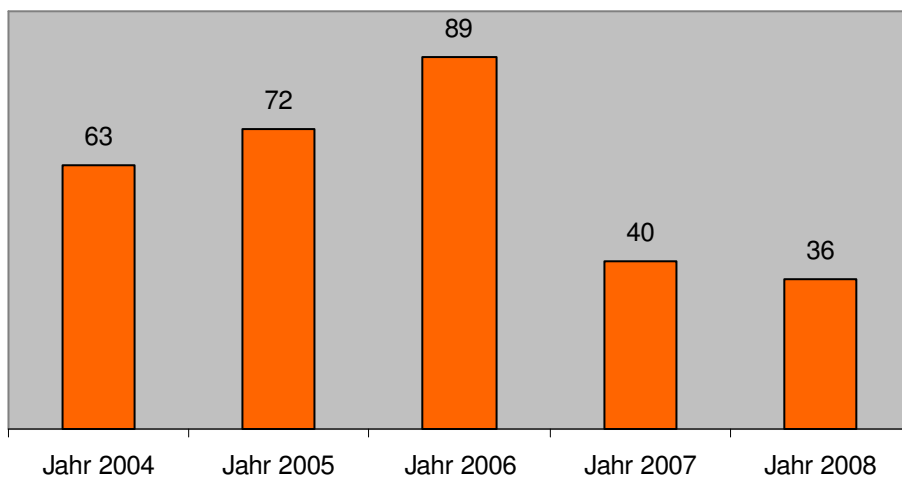
² http://www.datenbanken.justiz.nrw.de/pls/jmi/vp_start (01.05.2009).

Maßnahmen der Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung in 2008

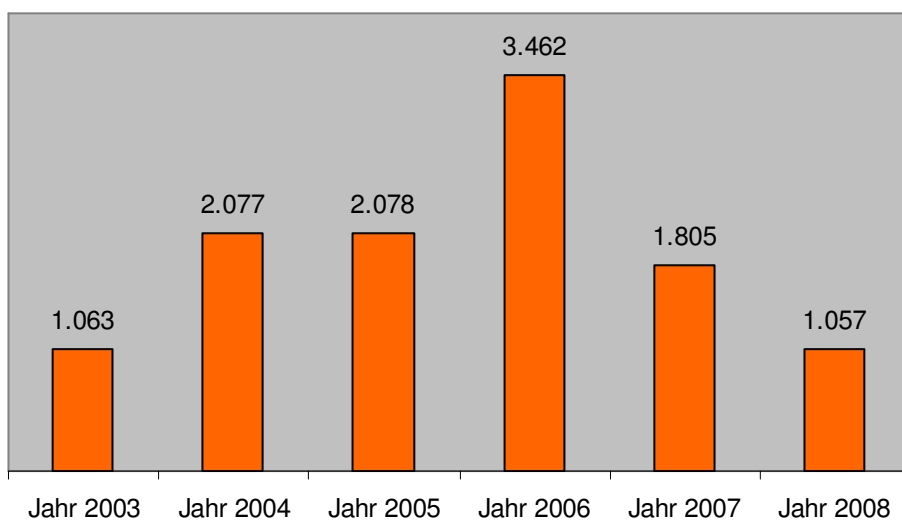
**1.057 eingesparte Hafttage
eingezahlte Beträge:**

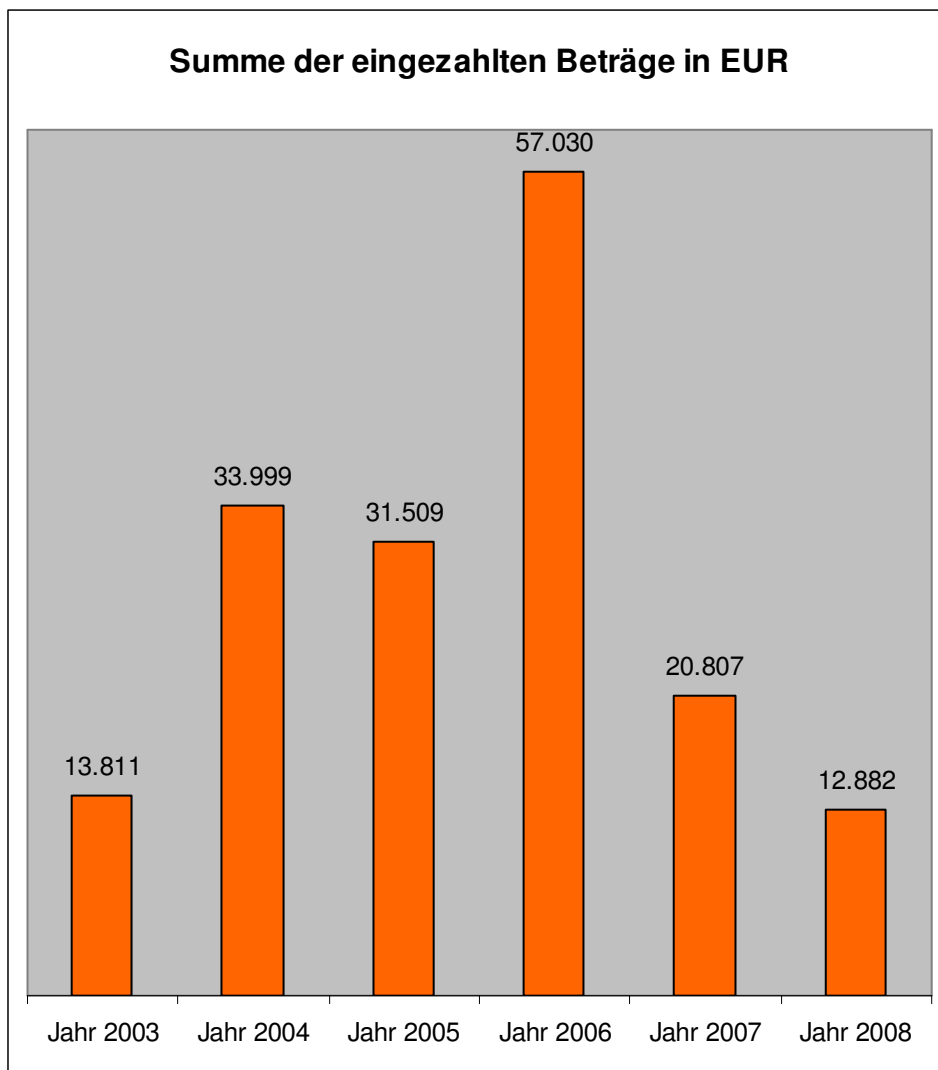
**78.271 EUR
+ 12.882 EUR**

**Anzahl der Gefangenen, die
ihre Ersatzfreiheitsstrafe reduziert haben**



Sechsjahresübersicht reduzierter Hafttage





4. Zusammenfassung

Von 567 (2007: 559) in Untersuchungshaft befindlichen Personen wurden bei 178 (2007: 178) Personen Haftbefehle außer Vollzug gesetzt, da weniger einschneidendere Maßnahmen den Zweck der Untersuchungshaft erreicht hatten; dies entspricht einem Prozentsatz von ca. 31 % (2007: 32 %).

Ausgehend von einer durchschnittlichen Verweildauer von 100 Tagen wurden insgesamt **10.298 Hafttage** (2007: 11.701 Hafttage) eingespart. Es fällt auf, dass ähnlich wie in den zurückliegenden Jahren deutlich häufiger 60 – 100 Hafttage als 1 – 59 Hafttage eingespart werden konnten. Dies führen wir auf die weiter zunehmende Routine in unserer Arbeit, auf die enge Vernetzung innerhalb der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede I und auf die gute Kooperation mit Richtern, Staatsanwälten und Strafverteidigern zurück. Inzwischen hat sich die Untersuchungshaftvermeidung bei vielen Richtern, Rechtsanwälten und Strafverteidigern etabliert.

Beim Vorliegen des Haftgrunds Fluchtgefahr (2008: 67 %) bestehen besonders gute Chancen auf eine erfolgreiche Untersuchungshaftreduzierung.

Definitiv fünf Inhaftierte (2007: 8) sind in betreute vollstationäre und teilstationäre Wohneinrichtungen gemäß § 67ff. SGB XII vermittelt worden.

Durch die Tätigkeit der freien Träger sind deren regionale und fachliche Ressourcen zur Verbesserung der Lebenslage und damit der Sozialprognose der Klienten genutzt worden.

In der Gruppe der 178 Untersuchungshaftgefangenen, deren Haftbefehl im Berichtszeitraum außer Vollzug gesetzt wurde, besaßen 113 und somit 63 % (2007: 62 %) die deutsche Staatsbürgerschaft.

Nach Einleitung von Maßnahmen der Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung wurden von 36 Gefangenen **12.882 EUR** auf die Konten der Justiz eingezahlt; darüber hinaus wurden **1.057 Hafttage** eingespart.